

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

237 (10.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049483)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 237.

Mittwoch, den 10. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.
Berlin, 8. Oktober. Der Kaiser wird am Sonnabend, 13. Okt., von Friesack, wohin er sich von Hubertusstock begeben, um dort der Enthüllung des Denkmals Königs Friedrich I. beizuwohnen, in den ersten Nachmittagsstunden wieder in Berlin eintreffen, bis Abends im hiesigen königlichen Schlosse verweilen, später das Opernhaus mit der Kaiserin besuchen und um 9 Uhr 40 Min. Abends von hier nach Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich abreisen. Die Kaiserin trifft von Hubertusstock am Sonnabend, 13. Okt., in Berlin wieder ein, verweilt tagsüber im hiesigen königlichen Schlosse und begiebt sich Abends nach dem neuen Palais zurück.

Zu der Nachricht eines hiesigen Blattes, daß die Kaiserliche Familie „auch in diesem Winter“ einige Wochen in Abbazia zubringen und der Kaiser von dort auf dem Schiffs „Stein“ einen Ausflug nach Venedig unternehmen werde, wird widerrufen.

Berlin, 8. Okt. Der Reichstagsbau ist am gestrigen Sonntag Mittag vom Architektenverein besucht worden. Bei dieser Gelegenheit wurde Baurath Wallot, der zur Führung eigens aus Dresden herübergekommen war, eine besondere Ovation bereitet. Nachdem die in der Wandelhalle aufgestellten Pläne eingehend erläutert waren und die an 600 Theilnehmer zählende Versammlung die hauptsächlichsten Räume durchwandert hatte, ward dem Schöpfer des Reichstagsbaues im großen Sitzungssaal das Diplom überreicht, das ihn zum Ehrenmitglied des Architektenvereins ernannt.

Berlin, 8. Okt. Einem anscheinend offiziellen Berliner Briefe des „Hamb. Corr.“ über die Vorgänge in der Oberfeuerwerkerschule entnehmen wir Folgendes: Die Veröffentlichung der „Kreuztg.“ ist um so bedauerlicher, als die bereits jetzt amtlicherseits gewonnene Auffassung wesentlich anders lautet. Mogen die Auffassungen mindestens als schwere Excesse gegen die Manneszucht sich herausgestellt haben, so liegt ihnen doch der Charakter ganz fern, den der „Kreuztg.“-Bericht betont, nämlich der politische. Der „Kreuztg.“-Artikel erschien gleichzeitig mit der Darstellung des „Reichstags“. Diese Gleichzeitigkeit so wohl als auch der detaillierte Inhalt lassen vermuthen, daß hier ein Verstoß gegen das Dienstgeheimnis vorliegt, der natürlich nicht ohne Ahndung bleiben kann. Jedenfalls hat die „Kreuztg.“ dadurch der Heeresleitung einen schlechten Dienst erwiesen, dessen vorausberechnete Motive nicht näher erörtert werden sollen. Da die Militärverwaltung sogleich entschlossen war, in keinem Punkte die Öffentlichkeit zu scheuen, so geschah die Verhaftung auf die bekante Weise. Die Form der Verhaftung hat nun verschiedenen Blättern Veranlassung zu Ausstellungen insofern gegeben, als sie meinen, das Ansehen der Armee hätte darunter mehr gelitten, als durch die Excesse gegen die Disciplin. Das ist nicht richtig. Die Verhafteten standen unter dem Befehl eines älteren Premierlieutenants, die sechzig Mann vom 4. Garderegiment fungirten nur als Begleit- und Schutzmannschaften. Ihre Zahl war genau nach den für Arresttransporte bestehenden Festsetzungen bestimmt. Rücksichten auf den Rang der Verhafteten lagen dem Transportführer nicht ob. Zudem handelte es sich nicht um eine Truppe, sondern um Schüler eines Instituts, die eigentliche Armee wird deshalb von den Vorkommnissen nur indirekt berührt. Die Verhaftung des ganzen älteren Jahrganges geschah, um den Gang der Untersuchung nach Kräften zu beschleunigen. Sobald sie abgeschlossen ist, wird das Nähere amtlicherseits bekannt gegeben werden, und vermuthlich dürften alle diejenigen vom Wiederbesuch der Schule ausgeschlossen werden und mithin ihre Kapitulationszeit, sowie ihre weitere Laufbahn abgebrochen sein, deren Verhalten im Geringsten gegen die Manneszucht verstoßen hat. Schon jetzt wird außerdem erwogen, ob die den Schülern in weitem Maße zugebilligten Freiheiten außerdem bestehen bleiben können, namentlich die verschiedenen „Schülerfestlichkeiten“, die vielleicht die Veranlassung gewesen sind, daß die Schüler sich mehr als Studenten, denn als Soldaten betrachteten, sich nach Art der Studenten zu „Verbindungen“ zusammenschlossen und ihre Stellung zu den Vorgesetzten so aufzufassen, wie der Student zu seinem Professor. Denn die zahlreichen Excesse haben sehr viel Ähnlichkeit mit dem Benehmen von Studenten, die ihrer Unzufriedenheit mit ihrem Professor Ausdruck verleihen wollen. Solchen mit der militärischen Organisation und Zucht unvereinbaren Auffassungen muß natürlich der Boden ein für alle Mal entzogen werden. Dies bezieht sich übrigens auch auf die Schüler der Hochschule für Thierarzneikunde, welche in ähnlicher Weise für die Roßarztlaufbahn organisiert ist wie die Oberfeuerwerkerschule für das Feuerwerkfach. Die Berechtigung dieser Erwägung liegt um so mehr vor, als die Fachbildung mit der militärischen Erziehung nicht immer im richtigen Verhältnis steht. Es beruht dies darin, daß die Schüler in ihrer späteren Laufbahn hauptsächlich eine Lebensversorgung erblicken, weil in sehr vielen Fällen die Feuerwerker nach Ablauf ihrer auf Staatskosten erhaltenen Ausbildung in das bürgerliche Leben übertreten, wo sie häufig ein bei Weitem einträglicheres Auskommen finden, als in der Armee. Wenn man dies alles berücksichtigt, so erhellt daraus aber auch, in wie losem Zusammenhang die Vorfälle mit der Disciplin in der Armee stehen. Das darf natürlich das Urtheil über die Ereignisse selbst nicht beeinflussen, denn die Schüler sind Personen des Soldatenstandes. Schon früher wurden Bedenken gegen die mannigfachen Freiheiten der Schüler laut, die in der Reichshauptstadt theilweise in direkten Beziehungen zu studentischen Kreisen stehen und deren Mißthun nachahmen. Deshalb wird eine innere Reform

der Schule das erste Ergebnis der schwebenden Untersuchung sein; bereits jetzt ist aber außerdem die Verlegung der Oberfeuerwerkerschule von Berlin ins Auge gefaßt, um die Schüler vor verhängnisvollen Nachäffungen zu schützen und sie besser beaufsichtigen zu können. Und in der That kann man bei ruhiger Ueberlegung nur einen solchen Ausweg, auch im Interesse der Schüler und ihrer Eltern, wünschen. Die Reichshauptstadt ist kein geeigneter Boden zur Erziehung solcher bereits beförderten jungen Männer, die wegen ihres militärischen Grades gewisse Freiheiten genießen. Die Verlegung der Militärschule von Berlin nach Friesack ist bereits ein Schritt in dieser Richtung. Die beregten Vorgänge haben von Neuem die Aufmerksamkeit auf seine weitere Durchführung gelenkt.

Berlin, 8. Okt. Gestern fand hier ein Parteitag der norddeutschen Demokraten statt, der von etwa 32 Personen besucht war. In Berlin, so wurde mitgetheilt, sei die Partei auf 60 Mann angewachsen. Auch sonst stehe es in Norddeutschland schlecht um die Demokratie, doch versprach sich Dr. Meles-Leipzig von dem „gänzlichen Zerfall“ der freisinnigen Volkspartei eine neue Epoche für demokratische Propaganda. Beschlossen wurde, einen Anschluß an die (süd-)deutsche Volkspartei zu versuchen, mit der bisher wegen ihres Patriotismus und ihrer Rücksichtnahme auf die freisinnige Volkspartei nicht viel zu machen gewesen sei.

Berlin, 8. Okt. Das königliche statistische Bureau konnte bereits das endgiltige Ergebnis der im vorigen Jahre (1893) im preussischen Staate vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle feststellen. Hierbei sind auch alle bis zum April d. J. nachträglich bei den Standesämtern zur Eintragung gelangten Geburten und Sterbefälle zur Anrechnung gekommen.

A. Geburten	1891	1892	1893
Geboren überhaupt	1177209	1143904	1195273
darunter Knaben	606347	589445	615024
„ Mädchen	570862	554455	580269
Lebendgeboren	1138163	1106503	1156250
darunter ehelich	1052917	1022062	1068252
„ unehelich	86146	84441	87998
B. Eheschließungen	245906	445447	248348
darunter Geschwisterkinder	1249	1282	1262
„ Oheim und Nichte	114	139	85
„ Neffe und Tante	20	21	18
C. Gestorben überhaupt	728463	752055	785520
darunter todtgeboren	39046	37401	39043
Unter den Gestorbenen waren			
männlichen Geschlechtes	379123	391934	407650
weiblichen „	349340	360121	377870

Hamburg, 8. Okt. Die Rückkehr des Fürsten Bischoff nach Friedrichruh erfolgt, wie die „Hamburger Nachr.“ melden, ausnahmsweise in diesem Jahre früher, als in den vorhergehenden; wahrscheinlich wird der Fürst schon Ende Oktober wieder im Sachsenwald sein.

Ausland.

Rom, 6. Okt. Von der seitens der deutschen Firma Krupp an die italienische Regierung abgeschickten Sendung Nickelminen im Werthe von einer halben Million wurden während des Transports fünf Säcke gestohlen.

Rom, 7. Okt. Die Abendblätter melden aus Mailand: Auf der Holzverlebung eines Fensters des Polizeidirektionsgebäudes wurde ein Explosivkörper mit brennender Lunte gefunden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Triest, 7. Okt. Die politische Behörde löste die Gemeindevertretungen von Voloska und Cherso auf.

Petersburg, 8. Okt. Mit der Pforte sind bereits Verhandlungen wegen der Inognito-Durchsicht des Zaren durch die Dardanellen eingeleitet worden. Heute hier aus Livadia eingetroffene Depeschen konstatiren eine Besserung im Befinden des Kaisers.

Petersburg, 8. Okt. Die Truppenabtheilung, die unter dem Kommando des Generals Reschenko zum Schutze der russischen Grenze gegen chinesische Räuberbanden an die Grenze geschickt wurde, soll aus 5 ostsibirischen Schutzbataillonen, 2 Sotnien Kosaken und 3 Batterien bestehen.

Warschau, 7. Okt. Gestern fanden hier wiederum 50 Verhaftungen statt. Unter den Verhafteten befinden sich auch mehrere russische Studenten.

Paris, 7. Oktober. Der Präsident Casimir Perier fuhr heute mit seiner Gemahlin in einem vier-spännigen Landauer ohne Escorte nach den Longchamps, um den Rennen beizuwohnen. In Folge des schönen Wetters und wegen des vom Gemeinderath gestifteten neuen Preises hatte sich eine außerordentlich große Menschenmenge eingefunden. Der Präsident wurde auf der ganzen Fahrt, namentlich auf den Longchamps, lebhaft begrüßt.

Paris, 7. Okt. Gestern Abend fand im sog. Lateinischen Viertel zwischen Studenten und Polizisten ein heftiger Zusammenstoß statt. 300 Polizisten versuchten erst in Güte, dann aber mit Gewalt, die angesammelten Studenten auseinander zu bringen, welche beabsichtigten, einen Zug zu veranstalten, um ihren Dank Jenen auszudrücken, die den Studenten in ihrer Kampagne gegen die Zuhälter Unterstützung geleistet hatten. In der Rue Montmartre haben die Polizisten, unter den Augen des Polizeipräsidenten, die Studenten mit der blanken Waffe auseinandergetrieben. Es kamen dabei zahlreiche Verletzungen vor. Die Studenten erheben in den Zeitungen Protest gegen das Vorgehen der Polizisten.

Paris, 8. Okt. Große Erregung herrschte gestern Abend im Faubourg St. Antoine wegen der Ermordung eines Polize-Agenten. Dieser wollte eine Person verhaften, erhielt aber dabei sechs Dolchstiche, denen er sofort erlag.

Paris, 8. Oktober. Eine der hiesigen siamesischen Gesandtschaft aus Bangkok zugegangene Depesche widerlegt die Meldungen von einer Verschlimmerung im Zustande des Königs von Siam. Die Genesung des Königs sei vielmehr ganz zweifellos.

Bordeaux, 7. Okt. Der frühere Minister des Innern Raynal hielt gestern hier eine Rede, in welcher er hervorhob, die Republik habe von ihren politischen Gegnern nichts mehr zu fürchten. Auch der äußere Friede sei gesichert, nicht nur dank der militärischen Streitkräfte Frankreichs, sondern auch dank der friedlichen Gesinnung der europäischen Souveräne.

Jassy, 7. Okt. Die Erbkönigin Natalie von Serbien trifft hier demnächst zu längerem Aufenthalte ein.

Madrid, 8. Okt. Wie gerücheweise verlautet, ist der päpstliche Nuntius auf seinen Wunsch abberufen worden, weil sein Protest gegen die Einsetzung eines protestantischen Bischofs in Madrid ohne Erfolg geblieben ist.

Lissabon, 8. Okt. Der spanische Parteiführer Salmeron wurde von der portugiesischen Polizei festgenommen und nach zweifelhafter Haft aus Portugal ausgewiesen wegen eines von den hiesigen Republikanern ihm zu Ehren an Bord eines auf der hiesigen Rhede gelegenen Schiffes veranstalteten Banketts.

Athen, 8. Okt. Offiziellen Nachrichten zufolge hat der Zar mit der ganzen kaiserlichen Familie beschlossen, auf der Insel Korfu zu überwintern. Die kaiserl. Yacht „Zarewna“ ist schon nach dem Piräus beordert. Der König von Griechenland wird sich schon vorher nach Korfu begeben, um den Kaiser dort zu empfangen. Auch Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hatte dem Zaren ihr Schloß „Achilleion“ in Gasturi zum Aufenthalt angeboten.

Washington, 7. Okt. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß Präsident Cleveland demnächst in einer Botschaft den Congress auffordern wird, seine Aufmerksamkeit auf die Proteste Deutschlands und anderer Mächte betreffs des Zuckertarifs und auf die Möglichkeit einer Abänderung des Tarifs zu richten. Vor Zusammentritt des Congresses kann kein Schritt in dieser Richtung erfolgen.

Kapstadt, 8. Okt. Von Laurengo Marquez wird gemeldet, daß die Waputa, nachdem sie 1500 Gewehre von der portugiesischen Regierung erhalten hatten, sich weigerten am Kampfe gegen die Aufständischen theilzunehmen und in ihre Dörfer zurückgekehrt sind.

Algier, 8. Okt. Ein Soldat des 2. Infanterie-Regiments, welcher, wie schon gemeldet, während der Verlesung eines vom Kriegsgericht gegen ihn erlassenen Urtheils dem Auditor seine Wülste ins Gesicht geworfen hatte, wurde sofort, trotz seines ausgedrückten Bedauerns, zum Tode verurtheilt.

China und Japan.

Shanghai, 7. Okt. Zu den von England beschlossenen Maßnahmen zur Verstärkung seiner Streitkräfte in China läßt sich die „N. Z.“ aus London, 5. d. M., schreiben: „Nach Ablauf des gestrigen Cabinetraths wurde sofort der Befehlshaber des ostasiatischen Geschwaders, Admiral Sir E. Freemantle, von der beabsichtigten Verstärkung der britischen Seemacht in den dortigen Gewässern in Kenntniß gesetzt. Der Admiral verfügt über nur zwanzig Schiffe, die schwerlich für den Schutz britischer Staatsangehöriger in den neunzehn Vertragshäfen ausreichen. Es wird ihm daher zunächst der Panzerkreuzer erster Klasse „St. George“ zugehen, der augenblicklich in Portsmouth feiert; er hat eine Raumbverdrängung von 7350 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 20 Knoten, ist also den größten chinesischen Schiffen und allen japanischen überlegen und wird, nachdem der „Tichen Yen“ und der „Ting Yuen“ kampfunfähig geworden, in Ostasien die ausschlaggebende Rolle spielen können; ferner der Panzerkreuzer zweiter Klasse „Neolos“ vom Mittelmeerengeschwader, mit 3600 Tonnen Raumbverdrängung und 19,75 Knoten Geschwindigkeit, und schließlich die Kanonenboote „Keadbraft“ und „Pigeon“ von der ostindischen Station, mit 806 bzw. 755 T. Raumbverdrängung. Gleichzeitig wird die „Bramble“ aus dem Mittelmeer sich dem Kriegsschauplatz bis Aden nähern, bis sie dort durch das Torpedoboot „Hebe“ abgelöst wird; und daneben hat Admiral Fitz Roy, der Befehlshaber des Kanalgeschwaders, die Weisung erhalten, im Winter Gibraltar zu seinem Hauptquartier zu machen. Die obigen Schiffe erhalten eine Gesamtbemannung von 1030 Köpfen. Von militärischen Maßregeln verlautet einstweilen nichts, wie denn auch der Kriegsminister Campbell-Bannerman bei dem Cabinetrath durch Abwesenheit glänzte. Indessen sollen die indischen Militärbehörden reichliches Truppenmaterial verfügbar halten, da Indien augenblicklich von den sonst so häufigen Grenzkrigen vollständig verschont ist. Außer Campbell-Bannerman fehlt noch Fowler, den die Königin als dienstthuenden Minister auf Balmoral nicht entbehren konnte.

Tientsin, 8. Okt. Der Kapitän des Dampfers „Wenchow“ berichtet, er habe gestern 10 Meilen südlich vom Nordost-Vorgebirge bei Tschifu sieben große japanische Kriegsschiffe angesprochen, welche sich nach den Bewegungen des chinesischen Südgeschwaders erkundigt hätten.

Der „Japan Herald“ meldet aus Yokohama, daß der deutsche Kapitän Richter, welcher sich mehrere Jahre in chine-

fischen Diensten befunden hat und jetzt in Japan wohnt, vom Mikado aufgefordert worden ist, seiner persönlichen Umgebung sich anzuschließen.

London, 8. Okt. Die „Times“ melden aus Tientsin: Die Japaner setzen den Marsch auf Wudien fort, ohne sich in gewagte Unternehmungen einzulassen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Masch.-Ing. Zimmermann ist von der Informationsstelle in Kiel hierher zurückgekehrt und hat sein Kommando bei der II. Torp.-Abt. angetreten. — Mar.-Zuschreiber Krell ist zum Eintritt beim Dienst in der II. Abt. hier eingetroffen. — Mar.-Befehlsh. Richter hat die Vorstandsbesitzung des Rechnungsrates der 1. Abt. II. Matr.-Div., Mar.-Befehlsh. Scheer's als Vorstandsmitglied des Abwicklungs-Rates angetreten.

§ **Kiel**, 8. Okt. Das Artilleriegeschulsschiff „Mars“ ging heute Morgen in See zwecks Vornahme von Schießübungen. Am Sonnabend hat der erste Zugführerkursus seinen Anfang genommen.

§ **Kiel**, 8. Okt. S. M. Pzfrz. „Ratter“ ist nach seinem neuen Stationsort Danzig in See gegangen. Nach Ankunft daselbst wird die Besatzung per Bahn nach hier zurückbefördert, um das Schweißerschiff „Viene“ nach demselben Bestimmungsort überzuführen. — S. M. Pzfrz. „Weissenburg“, welches für die nahe bevorstehenden Probefahrten im Trockendock eine Bodenreinigung und die Erneuerung des Bodenanstrichs erfahren hat, ist nach dem Kohlenhof verholt worden; es werden daselbst sämtliche Bunker aufgefüllt. Dem Vernehmen nach wird die designierte Besatzung am Ende dieser Woche von Wilhelmshaven hier eintreffen. — S. M. Pzfrz. „Hagen“ hat seine Ausrüstung beendet und wird demnächst mit den programmatischen Probefahrten beginnen. — Die für die Auslandsreise in Dienst gestellten Kreuzer „Condor“ und „Cormoran“ haben ihre Ausrüstung ebenfalls beendet und verholten zur Besichtigung auf Seebarkeit auf den Strom; sie werden demnächst ihre Lebergabe-Probefahrten ausführen. — Der von der Aktiengesellschaft „Vulkan“ erbaute Aviso „Comet“ liegt im Baubassin der kaiserl. Werft. Die Dampfessel, welche abgeändert werden sollen, sind bereits aus dem Schiff entfernt und per Bahn nach der Bauwerft in Stettin befördert. — In demselben Bassin liegen ferner der Kreuzer „Gefion“, auf welchem Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden, sowie die Kreuzer „Schwalbe“ und „Habicht“, an deren Fertigstellung eifrig gearbeitet wird. An in Dienst befindlichen Schiffen liegen im Ausrüstungs-Bassin S. M. Panzerschiffe „Baden“, „Bayern“ und „Wörth“. — Nach einer Mittheilung der Ostafrika-Kommission wird der Dampfer „Kanzler“, welcher die Abfuhrtransporte S. M. S. „Wöwe“ und „Seeadler“ befördern soll, voraussichtlich am 10. d. M. um 10 Uhr Abends den Hafen von Hamburg verlassen. Die Einschiffung des Transportes soll an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr erfolgen.

§ **Berlin**, 8. Okt. Die Kreuzerfregatte „Stein“, Komd. Kapit. z. S. v. Wietersheim und das Schulschiff „Gneisenau“, Komd. Korv.-Kapit. da Fonseca-Wollheim, sind am 6. Okt. d. J. in Plymouth eingetroffen. Das erste Schiff wird am 18. d. M. nach Gibraltar, letzteres am 10. d. M. nach Madeira in See gehen. Desgleichen beabsichtigt das Kanonenboot „Zitis“ am 9. d. M. die Reise von Chefoo nach Shanghai anzutreten, ferner ist die Kreuzerfregatte „Alexandrine“, Komd. Korv.-Kapit. Schmidt, am 7. Okt. in Nagasaki eingetroffen und hat am selben Tage die Reise nach Taku fortgesetzt.

§ **Berlin**, 8. Okt. Die „Berl. Polit. Nachr.“ nehmen von Neuheringen des englischen Schiffskonstruktors Sir Edward Reed über die Seefracht am Yaluflusse Notiz und bemerken dazu: „Wenn Sir Edward Reed hervorhebt, wie er bei seinem kürzlichen Besuch in Berlin habe den deutschen Kaiser Gedanken über Schiffskonstruktion äußern hören, die sich genau mit dem decken, was er als seine Schlüsse aus der Schlacht am Yaluflusse hinstelle, so können wir daraus die Ueberzeugung schöpfen, daß unsere Marine, welcher der Kaiser ein hohes Interesse widmet, schon auf dem Wege ist, den neuesten Ideen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Kriegsschiffs-Konstruktion Rechnung zu tragen.“

§ **Berlin**, 8. Okt. Auf der kaiserlichen Werft zu Danzig wird sich noch vor Abschluß dieses Monats der Stapellauf eines Neubaus für unsere Flotte vollziehen, welcher insofern für die Geschichte jener kaiserlichen Bauwerft von hoher Bedeutung ist, als er der des ersten dort hergestellten Panzerschiffs sein wird. Und zwar ist dies der bis jetzt mit „V“ bezeichnete Neubau, der gleich dem des auf der Kieler Werft vollendeten „T“ ein Panzerschiff 4. Klasse ist, wovon bereits sechs schwimmen. Wäsin werden in der amtlichen Liste Sr. Majestät Kriegsschiffe für das kommende Jahr acht dieser Fahrzeuge aufgeführt sein, von denen nach dem Flottengründungsplan 10 in Aussicht genommen sind. Die beiden letzten Neubauten dieser Schiffsklasse erschienen bereits unter „W“ und „X“ in dem Etat der Marineverwaltung für das Jahr 1893/94, wofür die ersten Baukosten gefordert aber nicht bewilligt wurden. In den leitenden Kreisen scheint man vorläufig von dem Bau dieser beiden letzten Panzerschiffe der „Siegfried“-Klasse Abstand genommen zu haben, denn in dem Etat für das laufende Jahr erschien weder eine Forderung für „W“ noch für „X“. Die Gesamtkosten des in wenigen Tagen von der kaiserlichen Werft zu Danzig ablaufenden Panzerschiffes betragen, einschließlich der Herstellung des Mittelstufenpanzers 4,670,000 Mk. Von diesen wurden durch den Etat für 1892/93 1,500,000 Mk. als erste Baubate, für 1893/94 500,000 Mk. als zweite und für 1894/95 1,200,000 Mk. als dritte bereits bewilligt, so daß als Schlussbaubate für das kommende Etatsjahr zum inneren Ausbau u. s. w. noch 1,470,000 Mk. zu bewilligen bleiben. Die Herstellungskosten für die Armierung, die gegen die der älteren Schweißerschiffe vergrößert wurde, belaufen sich auf 1,530,000 Mk. und die der Torpedoarmerung auf 356,000 Mk., die gleichfalls gegen die der älteren bereits vollendeten Schweißerschiffe verbessert und vergrößert wurde. Der Neubau „V“ wird somit bei seiner ersten Indienststellung eine Summe von 6,456,000 Mk. repräsentieren. Da S. M. S. „Hagen“ als sechstes vollendetes Panzerschiff 4. Klasse bereits der Marinestation der Ostsee zugeweiht wurde, so läßt sich annehmen, daß auch „V“ in Kiel heimisch sein wird. Da „V“ in seinen Dimensionen und in seinen äußeren Formen genau mit denen der schon zur Verwendung im aktiven Dienst gewesenen Schiffen dieses Typs übereinstimmt, so wird es 3495 Tons Displacement, eine Maschinenstärke von 4800 Pferdekraften und einen Besatzungsatz von 262 Köpfen haben.

§ **Paris**, 8. Okt. Hier wird berichtet, die Entscheidung von vier französischen Kriegsschiffen nach China sei bereits infolge des Einbernehmens zwischen den beteiligten europäischen Mächten erfolgt.

§ **London**, 8. Okt. Die hiesige Marineverwaltung hat genaue Befehle vom Minister wegen Entscheidung von Kriegsschiffen nach den chinesischen Gewässern erhalten. Heute wird bereits ein Kreuzer dorthin abdampten.

§ **London**, 8. Okt. Die Nacht „Tsarewna“ ist nach dem Pirus befohlen, um den Zaren nach Korfu zu bringen.

— **Madrid**, 8. Okt. Der „Correspondencia de Espanna“ zufolge bezieht sich der Passus der Thronrede bei Eröffnung der portugiesischen Kammern, durch den die portugiesischen Marineoffiziere sich verlegt gefühlt hatten und welcher zu dem Proteste derselben Anlaß gegeben hat, auf das Verhalten des Kommandanten des Panzerschiffes „Mindello“ während des brasilianischen Bürgerkrieges. Da Portugal die Vermittlung Englands zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Portugal und Brasilien nachgesucht hatte, habe sich die Nothwendigkeit ergeben, daß der König in seiner Thronrede dieses Verhalten des Kommandanten des „Mindello“ erwähnte, damit es nicht schiene, als ob er dasselbe billigte.

§ **Lissabon**, 8. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages haben 30 Marineoffiziere wegen eines in der königlichen Botschaft gegen sie enthaltenen Tadel ihre Entlassung eingereicht. Auch der Marineminister hatte die Absicht, zurückzutreten, doch ist die Krise noch durch das Eingreifen der Krone vermieden worden. Gegen die Offiziere, die die Protestnote gegen die königl. Botschaft unterzeichnet haben, werden disciplinarische Maßregeln ergriffen werden.

Kolles.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Die Indienststellung S. M. Krzr. „Irene“ erfolgt am 1. Novbr. — Kontre-Admiral Hofmann und Reut. z. S. Deimling (Flagglientenant) reisen am 20. d. Mts. ab und werden wohl auf einem andern Schiff vorläufig Flagge hüten.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Der Marinebaurath und Schiffbaubetriebsdirektor Jaeger in Wilhelmshaven ist zum Marineoberbaurath ernannt und dem Schiffbaubetriebsdirektor Bartsch bei der kaiserlichen Werft zu Kiel der Charakter als Marineoberbaurath verliehen worden.

§ **Baut**, 9. Okt. Herr Gendarmerieobergeant Wintermann wird von Oldenburg nach Baut verlegt.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. S. M. S. „Weissenburg“ wird Ende dieser Woche in Kiel mit den Probefahrten beginnen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Okt. Die zur Reserve entlassenen Mannschaften haben sich spätestens vierzehn Tage nach ihrer Entlassung aus dem activen Dienst bei dem Haupt-Meldeamt, beziehentlich Meldeamt oder dem Bezirksfeldwebel ihres nummern Wohnortes unter Vorlage ihrer Militärpapiere anzumelden. Diese Meldung ist auch dann erforderlich, wenn der Entlassene an dem Orte bleibt, in dem sein bisheriger Truppentheile in Garnison steht. Jeder Aufenthaltswechsel ist der oben bezeichneten Kontrollstelle anzuzeigen. Sie haben dienstlichen Befehlen der Kontrollstelle, öffentlichen Aufforderungen und Gestellungs-Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Bei Anbringung dienstlicher Gesuche und Beschwerden sind die Mannschaften des Beurlaubtenstandes verpflichtet, den vorgeschriebenen Dienstweg (Haupt-Meldeamt, Meldeamt, Bezirksfeldwebel) einzuhalten. Ungleiches sind sie im dienstlichen Verkehr mit ihren Vorgesetzten (Bezirksfeldwebel, Bezirksoffizier, Bezirkskommandeur) oder wenn sie nicht in Uniform erscheinen, der militärischen Disziplin unterworfen.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Die höhere Mädchenschule hat bis zum 1. November Ferien. An diesem Tage wird voraussichtlich das neue Schulgebäude in der Wallstraße in Benutzung genommen werden können.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Eine recht betrübende Entdeckung machte gestern Abend die Ehefrau des früheren Nachtwächters S. Als dieselbe von einer Reise zurückkehrte, fand sie ihren Mann erhängt vor. Was denselben hierzu veranlaßt ist noch nicht ermittelt. S. stand im 26. Lebensjahr. Er hinterläßt eine Wittve mit 4 Kindern.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. In unserer Stadt wird z. J. eine Kollekte gesammelt zu Gunsten der Taubstummen-Anstalt zu Emden.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Das Musikcorps der II. Matr.-Division wird wie in den Vorjahren wiederum 4 Sinfonie-Konzerte im Laufe des Winterhalbjahrs abhalten. Eine Liste zur Einzeichnung von Abonnenten ist bereits in Umlauf gesetzt. Daß sie sich mit zahlreichen Unterschriften bedecken wird, bezweifeln wir keinen Augenblick. Ist doch das Musikcorps und sein tüchtiger Meister mehr als einmal von Allerhöchster Stelle ausgezeichnet worden infolge der ausgezeichneten künstlerischen Leistungen, die wir nun schon seit Jahren zu genießen den Vorzug haben. Herr Musikdirigent Wöhlbier wird gewiß auch im kommenden Winter sein ganzes Können daran setzen, uns in den Konzerten die schönsten Perlen sinfonischer Dichtung vorzuführen.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Im Theater gelangte gestern wieder eine Novität zur Aufführung. Man muß gestehen, Herr Direktor Scherbarth giebt sich alle Mühe, um berechtigten Ansprüchen unseres kunstsinigen Publikums gerecht zu werden. Bisher hatte er uns allwöchentlich mindestens 1—2 Novitäten vorgeführt und sich dabei auf Lustspiel, Schwanke und Posse beschränkt. Gestern nun brachte er uns eines der neuesten Schauspiele: „Schlimme Saat“ von Otto Bischof. Das Schauspiel wurde auf dem Antikindigungszettel als Seitenstück zu Subermanns „Ehre“ bezeichnet. Es lag daher nahe, Parallelen zwischen beiden zu ziehen. Sie finden sich auch in ziemlicher Menge. Als „schlimme Saat“ bezeichnet der Verfasser die verkehrte Erziehung unserer Tage, die aus den Kindern ohne Rücksicht auf Stand der Eltern und Begabung mit aller Gewalt etwas Bedeutendes, Hervorragendes machen will. Als Beweisobjekte dienen Frau Hartwig und ihre beiden Söhne Wolfgang und Bruno, sowie die Pflgetochter Martha. Die Mutter Hartwig ist die Tochter eines kleinen Beamten gewesen und schlägt sich nach dem Tode ihres Mannes, der ein einfacher kleiner Handwerker war, kümmerlich durchs Leben. Sie hat ihren Söhnen stets eingeredet, daß etwas Großes in ihnen stecke, darüber aber die Einfachheit und Bescheidenheit, die Mahnung zur Pflichterfüllung ganz vergessen. Der älteste Sohn wird Schlosser, möchte aber gern Erfinder sein; die einfache Arbeit schmeckt ihm nicht, er ärgert sich über die Geldproben und wird „Genosse“, redet klug in den Wirtschaften und ergiebt sich dem Trunk und Spiel. Dann sinkt er immer tiefer und tiefer, stiehlt seinem Bruder eine größere Summe und verspielt sie schließlich in Zeit von wenigen Stunden. Er endet, nachdem er sich an seiner eigenen Mutter, die ihn verläßt, vergrißen, mit Selbstmord. Der zweite Sohn, Bruno, der Anlage zum Zeichen hat, hätte als Musterzeichner in einer Teppichfabrik sein gutes Brot haben können. Die Mutter will aber durchaus einen „großen Künstler“ aus ihm machen und nun stümpert er Gemälde zusammen, die nirgendes Anerkennung finden. Endlich hat er ein Porträt seiner Pflgeschwester Marie fertig und schickt es zur Ausstellung. Es ist so jämmerlich, daß es gar nicht angenommen, sondern sofort zurückgeschickt wird. Während des Einpackens sieht ein alter Wäfling das Bild. Um mit dem porträtierten Mädchen, das er schon lange verfolgt, in Beziehungen treten zu können, kauft er das Bild für 3000 Mk. Der Vater und dessen Mutter erblicken hierin eine Anerkennung der Künstlerkraft, während das Mädchen selbst die richtigen Beweggründe erkennt. Sie wird jedoch durch Drohungen und Ein-

schüchterungen von der Pflegemutter nicht nur zum Schweigen gebracht, sondern diese versucht sogar in ihrer Eitelkeit, sie an den alten Wäfling zu verkuipeln. Um einem solchen Schicksal zu entgehen, verlobt sich die Tochter mit einem ungeliebten Mann und begehrt dadurch selbst einen Treubruch und eine Heuchelei, kehrt aber zum Schluß wieder auf die rechte Bahn zurück; ebenso der Vater, nachdem ihm über seine wahre Begabung die Augen geöffnet worden sind. — Gespielt wurde sehr gut. Im Vordergrund der Darstellung stand Frau Wanda Steinmeyer, welche vom ersten Aufgehen bis zum letzten Niederfallen des Vorhanges fast unausgesetzt auf der Bühne zu thun hatte. Trotz dieser großen Anstrengung erlähmten Energie und Elasticität nicht einen Augenblick; Frau Steinmeyer hatte die Rolle der Mutter vollkommen richtig aufgefaßt und brachte sie lebenswahr zur Darstellung. Neben ihr that sich Herr Balzer als „Wolfgang“ durch ein seltenes Maß dramatischer Kraft hervor. Seine Charakterisierung des arbeitsscheuen Spielers und schließlich des Diebes war tiefgehend und überzeugend und dürfte die Absicht des Dichters — abschreckend zu wirken — bei jedem der das Haus fast bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer sicher erreicht haben. Nicht ganz auf gleicher Höhe stand der Maler „Bruno“ des Herrn Burmeister, der im Uebrigen ernstlich bemüht war, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Frä. Hoffmann, deren neckisches Lachen uns sonst im Lustspiel und Schwanke ergötzt, hatte dies Mal als „Martha“ eine ganz ernsthafte Miene aufgesetzt. Schwer genug mag ihr das wohl geworden sein. Aber eine so routinirte Darstellerin findet sich eben in allen Rollen zurecht, und so war es auch hier. Eine sehr wirkungsvolle Figur hat der Dichter in der „Marie“, der Frau des Schlossers geschaffen. Ihr anfänglich schüchternes, scheues Wesen, das nach der Befreiung des äußeren Druckes in sittliche Kraft und Stärke übergeht, mußte Frau Direktor Scherbarth recht packend darzustellen. Zum Schluß mag nicht unerwähnt bleiben, daß auch der „Roslawsky“ von Herrn Wöhlbier und der „Fot“ von Herrn Gothe treffend gegeben wurde. Recht niedlich waren auch die beiden Kinder Gothe und Steinmeyer. — Das Publikum, das sich erst bei der hochdramatischen Katastrophe im dritten Akt erwärmte, kargte nicht mit seinem Beifall und wird der Direktion gewiß sehr dankbar sein für die Darbietung dieser Novität. Eine Wiederholung würde gewiß dem Wunsch dererjenigen entsprechen, die gestern verhindert waren, das Theater zu besuchen. — Heute Abend werden auf Wunsch „Die Dragoner“ wiederholt. Ferner hat sich die Direktion bereit finden lassen, das am Sonntag das Haus vollständig ausverkauft war, den „tollen Wenzel“ am Donnerstag nochmals in Scene geben zu lassen.

§ **Wilhelmshaven**, 9. Okt. Das wendische Komiker-Ensemble ist hier angekommen und gestern mit gutem Erfolge in der Wilhelmshalle aufgetreten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Neustadtgödens**, 8. Okt. Der Ostfriesische Kriegerbund hat gestern in unserm herrlich geschmückten Orte seinen diesjährigen Abgeordnetentag abgehalten, mit welchem der hiesige Kriegerverein ein Kriegerfest verbunden hatte. Außer den Abgeordneten hatten sich ca. 150 Krieger eingefunden. Die mit den Mittagsglätzen in Sande eingetroffenen Gäste wurden auf 25 Wagen nach hier befördert. Nachdem im Festzelt der Begrüßungsschoppen eingenommen, fand im Vereinslokal bei Herrn Gastwirth Gerdes ein Festessen statt, an welchem sich ca. 40 Personen beteiligten. Die Versammlung der Abgeordneten fand im Saale des Herrn Borgen statt. Um 4 Uhr reichten sich die Vereine zu einem Festzuge zusammen. Nach demselben fand im Festzelt ein Konzert statt, welches von 15 Mitgliedern der Kapelle des II. Seebataillons aus Wilhelmshaven ausgeführt wurde. Dem Konzert folgte ein Ball, welcher einen angenehmen Verlauf nahm.

§ **Norden**, 6. Okt. An der hier abgehaltenen Hauptversammlung des Ostfriesischen Lehrervereins nahmen etwa 200 Lehrer Theil. Den Vorsitz führte Hauptlehrer van der Laan-Emden. Nach dem Bericht des Vorstandes über die Befreiungen im vorletzten Jahre war eine Hauptaufgabe die Ausarbeitung eines Lehrbuches für die Schulen Ostfrieslands. Dasselbe ist entsprechend den Anweisungen der Regierung und den Wünschen vieler Lehrer im zweiten Druck fertiggestellt und der Regierung zur Genehmigung eingeleitet, dem Verein gehören zur Zeit 576 Mitglieder an, 466 im Vorjahre. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Smid-Deer und Stolling-Norderney wurden wiedergewählt. Zur Befprechung stand gestern die Frage: Welche Erfahrung macht die Schule mit dem vereinfachten Rechenstoff? Dieselbe wurde durch einen Vortrag des Hauptlehrers Herrfeld-Großehorn eingeleitet, in welchem klar und überzeugend ausgeführt wurde, daß jede Vereinfachung des Rechenstoffes, als dem Ziel des Rechnens nicht näher führend, zurückzuweisen ist und dem Sachrechnen ein größerer Raum zugewiesen werden muß als bisher. Redner fand ungetheilte Zustimmung. — Eine vom Buchhändler Braams eingerichtete Ausstellung von Lehrmitteln führte den Lehrern die neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete vor. — An dem Festessen nahmen etwa 100 Personen Theil.

Bermischtes.

—* Antwerpen, 8. Okt. Der Hauptanziehungspunkt der hiesigen Weltausstellung, Alt-Antwerpen, steht in Flammen.

—* (Zuge Antwerp.) Von Fritz Antwerp als Zeugen erzählt das „Plattdeutsch Sündtags-Blatt“ (Bielefeld, A. Helmichs Verlag) folgende Geschichte: „Sie sollen also, wie Sie wissen, als Zeuge vernommen werden“, sagt der Amtsrichter tau Fritz Antwerp. „Wie ist Ihr Vorname?“ „Friedrich, Herr Antwerp.“ „Vatersname?“ „Antwerp.“ „Alter?“ „Zw. dreiuinzig.“ „Confession?“ „Je, Herr Amtsrichter, mit der Confession, daß's so'n Saß; von Rechtswegen bin ich jo Buer, äwerst ich heww' ml dat nu tau Jehanni entseggt un heww' ml up min Dllendeißl sett un heww' min Gewä' minen Söhn äwergäben un . . .“ „Ach, Sie verwechseln da Confession mit Profession; ich meine, was Sie glauben.“ „Je, Herr Amtsrichter, ich glöw, de Saß' ward woll gahn. Seihn S', min Söhn is jo 'n düchtigen Kierl, un sei, wat sin' Fru nu is, heit jo uk 'n poor Schilling Geld mitbröcht un is jo uk 'n reputirlich Frugensminich . . .“ „Aber Antwerp, das klümmert uns hier Alles nicht. Ich meine . . .“ „Un dorbi kraugt' hei sich in dei Hoor' un tel sinen Schriever an, dat dei em tau Hilp' kamen säll. Dei tel äwerst uk doa un maekt 'n Gesicht, as wenn dei Rott dunnern hört. Endlich söt dei Amtsrichter von Frischen nah: „Ich meine, welcher Kirche gehören Sie an?“ „Ich hür' nah Sietow.“ Der Amtsrichter springt up un ley 'n poor mal achter den'n grünen Disch hen und her, as 'n Buer in 'n Käffig. Laulest bögt hei sich öwer den'n Disch räwer, tel den'n Buern in dei Dgen und bröllt: „Glauben Sie an Gott?“ „Huching!“ säd Fritz Antwerp un verfiert sich ganz möglich, „Herr Amtsrichter, so'n Knäp verbiid ich mi! Wo können Sie 'n ollen Menschen woll so verfiert! — Ob ich an 'n leiweden Gott glöben drah? Hollen Sei mi vielleicht för'n Sozialdemokraten?“ „Glauben Sie an Christus?“ „Dat verfiert sich“

„Kennen Sie Doctor Martin Luther?“ „Ne, Herr Amtsrichter, den'n kenn' ich nich. Wenn wie eis krank sind, denn gahn wi immer nach Doctor Weiern.“

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.
 Berlin, 9. Okt. S. M. S. „Arcona“ ist heute in Shanghai eingetroffen.
 Konstantinopel, 9. Okt. S. M. S. „Doreley“ ist gestern in Vessa eingetroffen und tritt am 10. d. M. die Reise nach Nikolajew an.
 New York, 9. Okt. Aus Panama wird gemeldet, daß die Kaserne in Granada (Nicaragua) in die Luft gesprengt worden sei. Die Zahl der Todten wird auf 200 geschätzt.
 Yokohama, 9. Okt. Nach einer Reitermeldung verlautet, daß die japanische Flotte Chefoo eingenommen hat. Die Regierung erhielt bis jetzt keine Meldung.

Wetterbericht für die Nordseehäfen
 vom Montag, den 8. Oktober 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer	Wind.		Wetter.	Temperatur	Seegang.
		Richtung	Stärke			
	mm	richtweisend.	1-12		Cels.	
Queenstown	763,8	R	1	Webel	12	
Aberdeen	765,8	SEB	1	wolflig	11	
Great Yarmouth	764,5	D	1	Wetter	13	
St. Matthien bei Brest	761,4	D	2	wolflig	10	
Suez-Light (Needles)	764,4	WSD	1	Webel	9	
Söder	765,6	D	1	do.	12	
Borkum	763,4	D	1	Dunst	12	1
Hamburg	768,8	D	1	Webel	12	1
Sylt (Reitum)	765,4	C	1	Dunst	12	1
Stagen	768,8	DSD	3	Webel	11	
Stubbenaes	767,1	SD	1	do.	10	

Uebersicht der Witterung:
 von 760 bis über 770 in Europa, Winde schwach. Kanal umlaufende, deutsche Küste meist östliche Winde. Wetter: Küste mild, vorwiegend trübe. Ruhiges, vielfach neblig, theilweise heiteres Wetter demnächst wahrscheinlich.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperatur.	Wasser- u. Boden-temperatur.	Wind-richtung		Windstärke		Wolkenbildung	Niederschlag
					(0 = still, 12 = Orkan)	(0 = ganz bedeckt)				
		mm	°Cels.	°Cels.	°Cels.	°Cels.	°Cels.	°Cels.		mm
Oct. 8.	2,30 h Wt.	765,0	14,4		0	0	2	10	cu	
Oct. 8.	8,30 h Wt.	765,4	12,1		0	0	3	10	cu	
Oct. 9.	8,30 h Wt.	763,1	11,1		10,1	14,8				

Henneberg-Seide
 — nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farblich, von 60 Pf. bis 18,85 p. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste u. (ca. 24) versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Zu vermiethen
 ein freundlich möbl. Zimmer mit Kabinet zum 15. Oktober. Preis 20 Mark.
 Bismarckstr. 20, 1 Treppe r.

Zu vermiethen
 ein großes gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren auf sofort od. später.
 Augustenstr. 2, 1 Tr. r.

Zu vermiethen
 eine möblirte Stube mit Schlafkabinet.
 Müllerstr. 10, 2 Tr. r.

Zu vermiethen
 zum 1. November eine kleine Oberwohnung für zwei Leute.
 Rudolph Albers, Bismarckstr.

Zu vermiethen
 eine möbl. Stube zum 1. November, Karlsruh. 8. Näheres bei Kruse, Ostfriesenstr. 40.

Zu vermiethen
 eine Balkonwohnung.
 S. Ramm, Grenzstr. 21.

Zu vermiethen
 ein gut möbl. Zimmer für zwei anständige junge Leute.
 Liebenberg, Kopperhörn 39.

Zu vermiethen.
 Die z. Bt. von Herrn Hauptmann Dau im Commissionshause bewohnte Stagenwohnung
 mit großem Garten und allem Zubehör habe zum 1. November oder später zu vermiethen, Miethpreis 480 M. p. a.
 H. Begemann.

Die Erkerwohnung,
 Roonstr. 76, 1. Etage, bestehend aus 4 resp. 5 Zimmern und allem Zubehör, ist vom 1. Nov. ab miethfrei, Preis nach Uebereinkunft. Näheres daselbst.
 Habe in meinem neu erbauten Hause noch eine 4räumige Stagen-Wohnung zu vermiethen.
 E. Kliem, Neubremen, verl. Peterstr.

Bohn- und Schlafzimmer
 ist auf sofort zu vermiethen.
 Bismarckstr. 22, I.

Zu vermiethen
 ein freundl. möbl. Zimmer mit Kabinet zum 15. Oktober. Preis 20 Mark.
 Bismarckstr. 20, 1 Treppe r.

Zu vermiethen
 ein großes gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren auf sofort od. später.
 Augustenstr. 2, 1 Tr. r.

Zu vermiethen
 eine möblirte Stube mit Schlafkabinet.
 Müllerstr. 10, 2 Tr. r.

Zu vermiethen
 zum 1. November eine kleine Oberwohnung für zwei Leute.
 Rudolph Albers, Bismarckstr.

Zu vermiethen
 eine möbl. Stube zum 1. November, Karlsruh. 8. Näheres bei Kruse, Ostfriesenstr. 40.

Zu vermiethen
 eine Balkonwohnung.
 S. Ramm, Grenzstr. 21.

Zu vermiethen
 ein gut möbl. Zimmer für zwei anständige junge Leute.
 Liebenberg, Kopperhörn 39.

Zu vermiethen.
 Die z. Bt. von Herrn Hauptmann Dau im Commissionshause bewohnte Stagenwohnung
 mit großem Garten und allem Zubehör habe zum 1. November oder später zu vermiethen, Miethpreis 480 M. p. a.
 H. Begemann.

Die Erkerwohnung,
 Roonstr. 76, 1. Etage, bestehend aus 4 resp. 5 Zimmern und allem Zubehör, ist vom 1. Nov. ab miethfrei, Preis nach Uebereinkunft. Näheres daselbst.
 Habe in meinem neu erbauten Hause noch eine 4räumige Stagen-Wohnung zu vermiethen.
 E. Kliem, Neubremen, verl. Peterstr.

Bohn- und Schlafzimmer
 ist auf sofort zu vermiethen.
 Bismarckstr. 22, I.

Zu vermiethen
 auf sofort oder später mehrere Parterre- und Stagenwohnungen an der Müller- und Margarethenstr.-Ecke. Näheres Müllerstr. 3.

Zu verkaufen
 ein großer Mantelofen, passend für Saal oder Kegelbahn.
 Ludwig Janssen.

Zu verkaufen
 ein noch gut erhaltener Kochherd.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Treifen
 und ein Badenrepositorium werden gesucht.
 Off. unter P. Z. an die Exp. d. Bl.

Rover,
 fast neu, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Wwe. Ramten, Küsterfiedl.

Zu verkaufen
 ein fettes Schwein, sowie eine fette Kuh.
 D. Ehlers, Roddens bei Schwaden.

Gesucht
 zum 1. Nov. ein Mädchen, welches kinderlieb ist und gute Zeugnisse hat.
 Frau Sekretär Both, Kaiserstr. 55, 1 Tr.

Gesucht
 ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
 Marktstr. 36.

Gesucht
 auf sof. ein Mädchen für den Nachmittag.
 Margarethenstr. 1, 1.

Gesucht
 ein ordentliches Stundenmädchen.
 Wilhelmstr. 2.

Gesucht
 ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
 Marktstr. 36.

Gesucht
 auf sof. ein Mädchen für den Nachmittag.
 Margarethenstr. 1, 1.

Gesucht
 ein ordentliches Stundenmädchen.
 Wilhelmstr. 2.

Gesucht
 ein Mädchen für den Vormittag.
 Nautenberg, Roonstr. 10.

Gesucht
 auf sogleich ein Mädchen zur Aus- hülfe oder ein Stundenmädchen.
 Frau Ridler, Roonstr. 103.

Gesucht
 auf sofort ein junger Mann von 14-16 Jahren mit guter Handschrift zur dauernden Beschäftigung gegen mäßiges Salair.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 ein Mädchen zur Hausarbeit.
 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
 ein ordentliches Dienstmädchen für einen kleineren Haushalt.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
 auf sofort ein möbl. Zimmer.
 Herm. Meyer, Bismarckstr.

Deutsche Lebens-Versicherung Potsdam.
 Versicherungsbestand: 81 1/2 Millionen Mark.
 Ausgezahlte Versicherungssumme: 15 1/4 Millionen Mark.
 Aktiv-Vermögen: 16 3/4 Millionen Mark.
 Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.
 Günstige Bedingungen. — Mäßige Prämienätze.
 Der ganze Ueberschuß kommt den Versicherten zu Gute. Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur Vertheilung und hat in diesem Jahre bis 48 % der Jahresprämie betragen. Prospekte und Auskunft durch alle Vertreter und die Direktion in Potsdam.
 Die Sub-Direktion Bremen: Kahle & Co.
 Hauptagent für Wilhelmshaven: E. Flugmacher, Commissionsgarten.

Bestellungen auf Torten, billig und gut, nimmt jederzeit entgegen J. Hillmers, Marktstraße 25.

Ueberraschend in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt Bergmanns Carboltheerschwefelseife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei W. Morisse, Roonstraße, H. Schmann, Bismarckstr.

Nähmaschinen mit Fußbetrieb von M. 55 an. B. F. Kuhlmann, Bismarckstraße 17.

Empfehle schön geräucherten Speck, 5 Pfund für 3 Mt. A. Wulff, Neubremen.

Empfehle mich geräucherten Speck, 5 Pfund für 3 Mt. A. Wulff, Neubremen.

Empfehle schön geräucherten Speck, 5 Pfund für 3 Mt. A. Wulff, Neubremen.

Empfehle schön geräucherten Speck, 5 Pfund für 3 Mt. A. Wulff, Neubremen.

Empfehle schön geräucherten Speck, 5 Pfund für 3 Mt. A. Wulff, Neubremen.

Rheinischer Hof

Bismarckstraße 5.

Heute Dienstag und folgende Tage:
Konzert
 ausgeführt von der Damen-Kapelle
 „The Flower“.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Die Direktion: J. Böttger-Bell.

Wilhelmshalle.

Mittwoch, den 10. Oktbr.:

Gr. Familienkränzchen.

Die Musik wird ausgeführt vom
 Wendischen Musik- u. Komiker-Ensemble.
 Entree für Herren 10 Pf. Tanzabonnement 1 Mk.
 Anfang Abends 7 Uhr.

G. Scholvien.

Wilhelmshav. Schieß-Verein.

Schluß-Schießen

am Sonntag, den 14. dieses Monats.
 Anfang des Schießens Nachmittags 1 Uhr.
 Vertheilung der Prämien während des Balles.
 Anfang 9 1/2 Uhr.
 Abends 8 1/2 Uhr im Parkhause

BALL

verbunden mit Concert, Theater und sonstigen Aufführungen.
 Zum Balle sind Einführungen von Gästen gestattet. Ehren-
 und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
 Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

NB. Büchsen stehen während des Schießens in der Schieß-
 halle zur Verfügung.

Wolf's Restaurant.

Heute, Mittwoch, von 7 Uhr Abends ab:

Großes Militärkonzert

ausgeführt von Solisten der Kapelle der Kaiserl. 2. Matr.-Division.
 Es ladet ergebenst ein

Robert Wolf.

Entree frei.

Unser Geschäftshaus

bleibt heute Mittwoch bis Nachmittags
 6 Uhr geschlossen.

Julius Kroll & Co.

Hotel Burg Hohenzollern.

4 Sinfonie-Konzerte

finden diesen Winter wie in früheren Jahren wieder
 statt. — Liste circulirt.

Wöhlbier,
 Musikdirigent.

Wilhelmshalle.

Am Dienstag, den 9. Oktbr.:

Gr. Concert und Vorstellung

(neues Programm)

des zum ersten Mal hier anwesenden

Wendischen Musik- u. Komiker-Ensembles

in Nationaltracht.

Es gelangen sehr viele urkomische Sachen zur Aufführung.
 Anfang Abends 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Um zahlreichen Besuch bittet

G. Scholvien.

Elegante Facon.

Herbst-Neuheiten

in
 Regenmänteln, Jackets, Capes
 und
 Winter-Mänteln
 empfiehlt preiswerth

H. F. Huismann.

Gute Stoffe.

Rothe
 Kreuz-
 Loose
 à 3 Mark.

Hauptgewinne:

50,000 Mk., 20,000 Mk.,
 15,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.,
 3000 M., 2 à 2000 M., 5 à 1000 M.

Ziehung

bereits am

24.—26. Oktbr.

Sofort
 ohne
 Abzug
 zahlbar.

Günstigste Gewinn-
 chancen.

Auf 20 Loose bereits
 1 Treffer.

Loose à 3 Mk. zur letzten Rothen Kreuz-Lotterie empfehlen

Ludw. Müller & Co., in Berlin Schlossplatz 7 und in
 Hamburg, in Nürnberg, in München und in Schwerin.
 Hier zu haben bei allen Loosverkaufsstellen.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Welt-
 Ausstellungen seit 1867.

Außer Preisbewerb seit 1885.

Man hüte sich vor Täuschungen und Unter-
 schiebungen und verlange ausdrücklich
 Liebig Company's Fleisch-Extrakt mit obigem
 Namenszuge.

Ia. Thüringer

Salzgurken

wieder vorrätzig

G. Lutter.

Gutes Logis

für 1 od. 2 Herren. Königsfr. 37.
 Dasselbst empfiehlt sich auch eine
 Waschfrau.

Spezialität:
 Nur gute Waare!
 Damen-, Herren-
 und Kinderstiefel,
 sowie
 Filzschuhe und Pantoffeln
 jeder Gattung.
 Preise anerkannt billig.
 Frerichs & Janssen
 Noorstraße 108

Zum 15. Oktbr. wird ein
Stundenmädchen gesucht.
 Noorstr. 14, III.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Donnerstag, den 11. Oktober:
 Auf vielseitigen Wunsch:
Der tolle Wenzel
 Große Posse in 4 Akten von W. Mann-
 städt. Musik von Steffens.
 Kassenöffn. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

Die Direktion.

Nur unwiderruflich 6 Tage!
 Schiefestplatz Wilhelmshaven
 (Stadtheil Esch)
 an der Börsestraße.

Original-Theater

Geschw. Melich.

Größtes elegantestes Unternehmen in
 dieser Branche. Deutschlands luxuriöser
 Prachtbau vor jeder Bitterung geschützt.

Mittwoch, den 10. Oktober,
 Abends 8 Uhr:
**Erste Große Gala-Eröffnungs-
 Vorstellung**
 mit großartig sensationellem Programm.
50 Personen 50.

Die hervorragendsten Kunstspezialitäten
 der Welt. Künstler u. Künstlerinnen
 aller Nationen, hier noch nie gesehene
 Kunstkapacitäten allerersten Ranges.

Donnerstag, den 11. u. Freitag,
 den 12. Okt., Abends 8 Uhr:
Große Gala-Extra-Vorstellungen
 mit großartig neuem Programm.
 Nur unwiderruflich 6 Tage finden
 Vorstellungen statt.
 Alles Nähere besagen spezielle Pro-
 gramme.

Männer-Gesang-Verein

„Nordost“.

Generalversammlung

Dienstag, den 9. d. Mts.,
 Abends pünktlich 8 Uhr, im Logen-saal.
Tagesordnung:
 1) Rechnungsablage.
 2) Neuwahl des Vorstandes.
 3) Beiträge.
 Vollzähliges Erscheinen der aktiven,
 sowie passiven Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Verein „Humor“.

Mittwoch, den 10. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr:

Thomas.

Hohen Feiertags halber
 bleiben meine Lokale von
 heute Dienstag Abend
 6 Uhr bis morgen Mitt-
 woch Abend 6 Uhr ge-
 schlossen.

Wilhelmsh. Kleiderfabrik
 Louis Leeser.

Soeben eingetroffen
 lebend frische

Angelschellfische

Wilhelm Schlüter.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen um 5 3/4 Uhr
 entschlief sanft und ruhig an den
 Folgen eines Schlaganfalls mein
 lieber Mann, unser guter Vater
 und Großvater, der Privatier

Johann Frerichs

im 65. Lebensjahre. Tiefberührt
 bringen dies zur Anzeige

Louise Frerichs, geb. Reimers.

Apotheker Stroomann

und Frau, geb. Frerichs, nebst
 Kindern.

Neuende, den 8. Oktbr. 1894.

Die Beerdigung findet statt am
 Donnerstag, den 11. d. Mts.,
 Nachmittags um 4 Uhr.

Dieser eine Beilage.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich könnte alles, alles für ihn hingeben, nicht nur mein Geld, sondern auch mein Leben, das ohne seine Liebe werthlos für mich ist. Aber ich darf es nicht, um seinetwillen nicht. Gäbe ich mir selbst den Tod, oder würde ich getödtet, so könnte er nie wieder ruhig, nie glücklich werden.“ sann sie, und in ihrer überreizten Phantasie stieg sogar die Vorstellung auf, man könne den an ihr verübten Mord entdecken und ihren Gatten der Schuld oder Mitschuld zeihen.

„Er soll nicht um meinwillen zum Verbrecher gestempelt werden!“ rief sie händeringend, als sie Frau Clemens auch diese Bestürzung mitgetheilt hatte. „Wie befreie ich mich von ihm, ohne daß Schuld oder Mafel ihn trifft? So kann, so darf es nicht fortgehen.“

„Nein, so darf es nicht fortgehen.“ hatte die Dame geantwortet, indem sie Erika zärtlich in die Arme geschlossen. „Ich glaube ja, daß die meisten Ihrer Besorgnisse und Befürchtungen auf Einbildungen beruhen, aber es giebt ein Mittel sich davon zu überzeugen.“

„Welches?“

„Sie werden davor zurückbeben, sich dazu nicht entschließen können.“

„Nennen Sie es!“ sagte Erika mit einer ihr sonst fremden Entschiedenheit.

„Verschwinden Sie für einige Zeit! Lassen Sie Ihren Gatten durch Ihren Verlust erkennen, was er an Ihnen besitzt, und gleichzeitig beobachten wir, wie sich sein Verhältnis zu Luch gestaltet, wenn er die Schranke, die ihn von ihr trennt, für besitzig hält.“

Sie entwickelte ihr nun ihren Plan. Auf der Grenze zwischen Thüringen und Bayern, tief im Walde versteckt, hause in einem einsamen Jagdschlosse ihr Stiefvater mit einer Magd und einem Jägerburtschen. Dorthin verirrte sich nie der Fuß eines anderen Menschen, keine Kunde von der Außenwelt dringe dahin oder von dort zurück. Der Förster sei ein finsterner, schweigender Mann, und sie habe es überdies noch in der Hand, ihn ihrem Willen unterthan zu machen. Dahin wolle sie sie bringen. Sie zweifle nicht, daß Ebell in seinem Schmerz um den Verlust der Gattin sich sogleich von Luch abwenden, und diese Berlin verlassen werde.

„Und wenn diese Hoffnung sich nicht erfüllt?“

„Dann,“ hatte Frau Clemens auf Eritas angstvolle Frage geantwortet, „dann sind alle Ihre Befürchtungen gerechtfertigt, dann war Ihre Entfernung eine Pflicht der Selbsterhaltung, dann bleiben Sie für immer aus seinem Leben verschwunden. Dann können Sie Ihren großmüthigen Plan ausführen, ihm Ihr Vermögen zu überlassen, denn er wird dann nicht säumen, Ihre Todeserklärung herbeizuführen.“

Erika hatte sich nicht sogleich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt; es erschien ihr doch gar zu hart, sich von dem geliebten Manne, von ihrem trauten Heim zu trennen, es kam ihr vor, als müßte sie selbst das Todesurtheil gegen sich vollstrecken; aber endlich trugen die Vorstellungen ihrer Vertrauten den Sieg davon.

Erika war besser mit Geld versehen, als Ebell sich träumen ließ. In seinen letzten Lebenstagen hatte ihr Vater ihr einen mit Goldstücken gefüllten kleinen Kasten übergeben und sie dann schwinden lassen, ihrem Manne dieses Geld nie auszuantworten, ihm nie von dessen Besitz zu sagen; es sei ein kleiner Schatz, durch den er sie für alle Fälle vor der äußersten Noth sichern wollte.

Gehorsam und gewissenhaft hatte Erika diesen Schwur gehalten und den Besitz des Kästchens beinahe vergessen. Jetzt erinnerte sie sich seiner und hielt die Zeit für gekommen, sich des Inhaltes zu bedienen. Frau Clemens besorgte eine Ausstattung für sie, da sie sich mit Zurücklassung ihrer gesammten Habe vom Hause entfernen wollte, und erwartete sie an dem für die heimliche Abreise bestimmten Tage am Anhalter Bahnhof, wohin Erika sich begeben, nachdem sie noch einige Einkäufe anscheinend für den häuslichen Gebrauch gemacht hatte.

Erst am Morgen des andern Tages waren sie in Neustadt vor der Heide angekommen, denn Frau Clemens hatte, um ihre Spur zu verwischen, es für gut befunden, einige Umwege zu machen. Ein schlechtes Gefährt mit einem mageren Gaul und dem finsternen Förster als Kutsher hatte sie erwartet und sie nach langer Fahrt durch dunklen Tannenwald und durch Laubwald, der sich soeben zu begrünen begann, nach dem einsamen Jagdschlosse gebracht, wo ihr ein paar der altmodisch eingerichteten Zimmer zur Verfügung gestellt wurden.

Sie war allein, wie lebendig begraben, vergessen von der Außenwelt, ihre einzige Gesellschaft das Kind, das sich zuerst ängstlich vor ihr verfröhen hatte, und ihr jetzt anhänglich wie ein Hündchen folgte. Sie speiste allein auf ihrem Zimmer, selten nur richtete der finstere Förster ein Wort an sie, und auch die sie bedienende Magd war, wahrscheinlich auf Befehl ihres Herrn, wortkarg und schweigsam.

Frau Clemens, die schon am nächsten Tage abgereist war, kam bereits in der folgenden Woche wieder und brachte Nachrichten.

Das Verschwinden der jungen Frau hatte großes Aufsehen erregt, es waren Aufrufe in den Zeitungen erlassen worden, und Ebell trug eine große Traurigkeit und Bestürzung zur Schau, aber Luch war in Berlin geblieben, und die Beziehungen zwischen ihr und dem Vetter schienen inniger als je. Sie wohnte zwar nicht mehr in der Villa; aber täglich waren die Beiden zusammen.

Von Woche zu Woche wurden die Nachrichten trauriger für die arme Erika. Frau Clemens, die mit Ebell wie mit Luch im Verkehr stand, konnte ihr bald nicht mehr verhehlen, daß ihre schlimmsten Befürchtungen, die sie als Hirngespinnste verachtete, doch nur zu begründet waren.

„Ihre Flucht hat allein Ihr Leben gerettet, Luch und Ihren Gatten vor einem schweren Verbrecher bewahrt,“ sagte und schrieb sie ihr. „Wie ich die Amerikanerin jetzt kennen gelernt habe, ist sie zu allem fähig, um ihren Zweck zu erreichen, und dieser Zweck ist der: Ebell's Gattin zu werden, der jetzt ganz in ihren Schlingen liegt. Bleiben Sie fern, denn Ihr Leben ist in Gefahr.“

Monat auf Monat verrann, und Erika blieb in der Wald-einsamkeit, die nur selten unterbrochen wurde durch den Besuch

ihrer Freundin. Auch jetzt hatte Frau Clemens denselben wieder in Aussicht gestellt; aber so sehr Erika sich danach sehnte, wieder ein ihr vertrautes Gesicht zu sehen, konnte sie sich doch darauf nicht freuen; wußte sie doch, daß sie ihr keinen Trost, keine Hoffnung bringen würde.

„Verloren, verloren! Unwiederbringlich verloren!“ seufzte sie und rang die Hände. „Was soll daraus werden? Soll, kann ich mein ganzes Leben in dieser Einsamkeit verbringen? Der Herbst naht, schon trifft man im Forsthaufe Vorkehrungen für den Winter, schon weben des Morgens die Nebel über dem See; wie soll es werden, wenn er im Eise erstarrt?“

Ihre Gedanken wanderten zu ihrem kleinen blauen Salon mit dem Marmorkamin, in dem ein lustiges Feuer knisterte, mit den zierlichen Möbeln und dem Stuhlflügel, an dem sie ihre schweidischen Nieder sang, auf deren Begleitung Paul sich so gut eingeleibt hatte. Sie sah sein klares Auge auf sich gerichtet, es schien vorwurfsvoll zu fragen, warum hast Du mir das gethan? — Und wie schon so oft wallte heiße Reue in ihrem Herzen auf.

„Paul, Paul,“ flüsterte sie, „wenn ich Dir, wenn ich Luch doch Unrecht gethan hätte.“

Sie beschränkte die Arme um die Knie und hielt die Augen auf den Moosteppich geheset.

VII.

Ein angstvoller Schrei des kleinen Christian ließ Erika aus ihrer Versunkenheit auffahren. Der Knabe drängte sich dicht an sie, sprach hastig und unverständlich und wies mit der Hand nach dem vom Hause nach dem See führenden Weg, auf dem jetzt eine schlanke Männergestalt sichtbar ward. Als der Fremde bemerkte, daß Erika seine Annäherung gewahr geworden war, schwenkte er grüßend den Filzhut, den er schnell vom Kopfe genommen hatte.

„Herr Forbach!“ rief Erika, sich erhebend, und ein freudiges Lächeln erhellte ihr Gesicht. Sie hatte sich soeben so grenzenlos einsam und verlassen gefühlt, daß ihr das Erscheinen eines Menschen eine Wohlthat dünkte, für die sie sich in ihrer lieb-reizenden, kindlichen Weise dankbar bezeugte.

Dobwohl noch eine Strecke Wegs zwischen der jungen Frau und dem Ankommenden lag, mußte er doch den Eindruck, den sein Erscheinen auf sie hervorgerufen hatte, schon bemerkt haben. Er beschleunigte seine Schritte und stand bald hochathmend vor ihr.

„Meine liebe, liebe Frau Erika, wie freue ich mich, Sie wiederzusehen!“ rief er, während er ihre Hand in der seinigen behielt. „Es scheint mir eine Ewigkeit, daß ich nicht hier gewesen bin.“

„Auch mir ist die Zeit recht lang geworden,“ erwiderte sie unbesangen, schlug aber betroffen die Augen nieder vor dem heißen Blick, der sie aus den dunklen Augen des noch jugendlichen Mannes traf. „In dieser Einsamkeit schleichen die Tage gar langsam vorüber,“ fügte sie wie zur Abschwächung ihrer ersten Aeußerung hinzu; „es ist noch gar nicht so lange her, daß Sie hier waren.“

„Zünden Sie das?“ entgegnete er, und sein scharfgeschnittenes, bartloses Gesicht nahm den Ausdruck der Betrübniß an. „Für mich scheint jeder Tag verloren, den ich nicht in Ihrer Nähe verbringe.“

Jetzt überzog eine dunkle Athme das Gesicht der jungen Frau, und sie sagte, ihm die Hand, die er noch immer hielt, entziehend, im Tone sanfter Bitte:

„Nicht diese Sprache, lieber Herr Forbach, führen Sie mir nicht die Freude, welche es mir macht, wieder ein bekanntes Gesicht zu sehen.“

„Ein bekanntes Gesicht, nichts weiter!“ murmelt Forbach, und seine Stirn zog sich in Falten; doch schnell glättete sie sich wieder, und er sagte in ruhigem Tone, durch den aber doch eine verhaltene Leidenschaft klang: „Wie Sie befehlen. Plaudern wir denn von Dingen, die Ihnen angenehm sind. Erlauben Sie, daß ich hier an Ihrer Seite nehme.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Der Kriegsminister hat gegen den in Marburg unter der Redaktion des Abg. Böckel erscheinenden „Reichsherald“ Strafantrag gestellt wegen Beleidigung der Einjährig-Freiwilligen jüdischer Religion. Das genannte Blatt hatte die jüdischen Freiwilligen der Repprellerei beschuldigt, die sie während des Mandärs dadurch verlißt haben sollten, daß sie ihren Quartiergebern, bei denen sie opulente Speisen und Getränke befielsten, vorgepiegelt haben sollen, die Regimentskasse werde Alles bezahlen.

Siegen, 5. Okt. Der Kreisaußschuß bewilligte Geldmittel zur unverzüglichen Anschaffung des Diphtherie-Heilserums für alle Bezirke des Kreises und beschloß unentgeltliche Anwendung für arme Familien und Anwendung in allen Fällen.

Breslau, 6. Okt. Heute Vormittag begann vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Prozeß gegen den Pastor Thimmeln wegen Beleidigung der katholischen Kirche. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängniß. Pastor Thimmeln ist nach beinahe fünfständiger Verhandlung freigesprochen worden.

Ausland.

Petersburg, 6. Okt. Ueber das Befinden des Jaren meldet weiter nach Wiener Depeschen, das „N. W. Tgbl.“ die Verschlimmerung werde auf eine Schwächung der Kräfte infolge der anstrengenden Reise nach Malta zurückgeführt. Die Nervosität des Kranken erfahre eine Steigerung, doch sei eine baldige Erholung zu hoffen. Die Abreise des Jaren mit der Familie nach Korfu erfolgt in den allernächsten Tagen, sobald der Zustand des Kaisers dies irgendwie zuläßt. Schwierigkeiten bereitet die Wahl des Weges. Entschieden sich der Zar für die Fahrt durch die Dardanellen, so wäre dies der erste Fall, daß ein Zar das Gebiet von Konstantinopel betritt. Es sei jedoch auch möglich, daß der Zar den Weg über Triest nimmt. — Ferner schreibt der „Graudenzener Gesellige“: Beim Kaiser von Rußland in Spala hat Professor Leyden zwei Tage sich aufgehalten. Professor Sachertin aus Moskau verweilte dagegen fünf Tage dort. Beide medizinische Autoritäten konnten sich anfänglich wegen der Behandlung nicht einigen. Leyden wünschte keine strenge Diät und veränderte Lebensweise. Schließlich einigten sich die Aerzte dahin, der Kaiser möge so wenig als möglich arbeiten und sich nur mäßig bewegen. Die letzten drei Tage ging der Zar am See im Parke und zwar immer nur in der Nähe des Palais. Sachertin reiste nach Moskau zurück, Leyden

nach Berlin, nachdem letzterer 20 000 Mk. ärztliches Honorar empfangen hatte.

Dessa, 5. Okt. Die Regierung gestattete den Ankauf mehrerer Tausend Pferde für die türkische Artillerie. Zur Uebernahme sind die Obersten Osman Bey und Ali Niza Bey hier eingetroffen.

Badajoz, 6. Okt. Nach Meldungen aus Portugal erließen mehrere Marineoffiziere, welche sich durch die Thronrede verletzt fühlten, ein anonymes Protestmanifest. Der Drucker des Manifestes wurde verhaftet. Andere disciplinarische Maßregeln sind in Vorbereitung. Man spricht von der Demission des Marineministers.

Newyork, 6. Okt. In der Neger-Republik Haiti ist der erwartete Aufruhr ausgebrochen. Als der schwer erkrankte Präsident Hippolyte gezwungen war, das Bett zu hüten, sammelten sich die Aufrehrer um den Palast und eröffneten die Feindseligkeiten damit, daß sie auf die Tochter Hippolyte's, die sich gerade auf dem Balkon befand, mehrere Schüsse abgaben, die sofort von der Leibgarde Hippolyte's erwidert wurden. Die Palastwachen verfolgten die Empörer bis auf den Marktplatz der Stadt Port-au-Prince, wo sich ein hitziges Gefecht entwickelte, in dem auf beiden Seiten zahlreiche Tode und Verwundete blieben. Schließlich befiel den Truppen Hippolyte's die Oberhand und nahmen zehn der Aufständischen gefangen, die sofort erschossen wurden. Während des Kampfes sprang Hippolyte aus dem Bett, um sich an die Spitze seiner Soldaten zu stellen, sank aber, von Schwäche übermannt, ohnmächtig zusammen. Der „N. Y. Tg.“ zufolge breitet sich der Aufruhr mit reizender Schnelligkeit über das ganze Land aus. Tausende von Bürgern sind ins Innere der Insel geflohen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zwischenahn, 6. Okt. Ueber das Vermögen des bisherigen Inhabers der Kneipp'schen Heilanstalt in Zwischenahn ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Aurich, 7. Okt. Der Regierungs-Präsident warnt die Landwirthe vor dem Abschluß von Viehvericherungen, namentlich den mecklenburgischen.

Leer, 5. Okt. Zwei am 1. d. Mts. von Norderney aus dem Dienst zurückkehrenden Mädchen ist auf der Strecke von Norden bis Emden in bisher unausgeklärter Weise das Reisegepäck, bestehend aus Koffer und sog. Reisekoffer abhanden gekommen. — Die Mädchen hatten für die Fahrt nach Leer in Norden Fahrkarten vierter Klasse gelöst und darauf ihre Sachen in den betr. Eisenbahnwagen gebracht; als sie nun kurz vor Abfahrt des Zuges ebenfalls dort einsteigen wollten, wurden sie von dem Schaffner in einen Wagen dritter Klasse gewiesen, weil die vierte schon übermäßig besetzt sei. Bei dem Umsteigen in Emden mußte das Gepäck in dem Wagen vierter Klasse vergeblich gesucht werden; von der Königl. Bahnverwaltung in Emden bereitwilligst sofort telegraphisch angeforderte Nachforschungen nach Georgsheim, Norden und Wittmund sind bisher erfolglos geblieben. Die genannten Mädchen, deren ganze Habe in den beiden Koffeln sich befand, sind dadurch in die mißlichste Lage versetzt worden.

Leer, 8. Okt. In der heute abgehaltenen Auktion betr. Abbruch unseres alten Rathhauses wurde das Höchstgebot von dem Zimmermeister Joh. Grauentheim hier selbst abgegeben. Dasselbe beträgt 450 resp. 500 Mk., je nachdem, ob der Abbruch bis 15. Dezember oder 15. Januar zu erfolgen hat. Der Zuschlag wurde acht Tage vorbehalten.

Emden, 5. Okt. Unser Bürgervorsteher-Kollegium hat sich in seiner gestrigen Sitzung u. A. auch wieder mit der Erhebung der Kommunalsteuern befaßt. Es wurde beschloffen, die Genehmigung dazu einzuholen, daß in den nächsten drei Jahren Zuschläge zur Einkommensteuer bis zu 120 pCt., die Grund- und Gebäudesteuer mit 190 pCt. und die Gewerbe- und Betriebssteuer mit 133 1/3 pCt. erhoben werden dürfen.

Emden, 5. Okt. Ein 12pfündiges Brot kostet hier jetzt 81, in Norden 76, in Aurich 78, in Esens 80 Pf.

Göttingen, 4. Okt. Die Anmeldung zur Immatriculation der Studirenden für das Wintersemester wird hier an folgenden Tagen Vormittags 10 Uhr in der Aula stattfinden: 16., 19., 23., 26., 30. Okt. und 2. Nov. Spätere Meldungen dürfen nur mit Genehmigung des Universitätscurators zugelassen werden. — Der offizielle Beginn des Semesters ist am 15. Okt.

Bermischtes.

—* Berlin, 7. Okt. Im Lessingtheater ging gestern Abend Sudermanns neueste Komödie die „Schmetterlingsflucht“ zum ersten Mal in Scene. Das allgemeine Urtheil verhält sich sehr kühl und bezeichnet das neue Stück als das schwächste von Sudermann.

—* Ein neues Gasglühlicht erregt in interessirten Kreisen ungeheures Aufsehen, das schon in den nächsten Tagen in den Handel gebracht werden soll, und scheint berufen zu sein, die vielen Freunde des Gasglühlichtes noch zu vermehren und zu befestigen, da die Mängel der bisherigen Glühkörper (Strümpfe) durch die neue Erfindung so gut wie beseitigt sind. Die Vorzüge dieser neuen Glühkörper, welche von der Neuen Deutschen Gasglühlichtcompagnie fabrizirt werden, bestehen in einem Verfahren des Dr. Blücher, den Glühkörpern eine große Festigkeit und Haltbarkeit zu verleihen, ihre Verstäublichkeit zu verringern, ein direktes Anfaßen mit der Hand zu ermöglichen und einen leichten Transport der abgebrannten Strümpfe in kleinen Cartons ohne den bisher nöthigen complicirten Apparat erreichbar zu machen. Bei der sehr großen Wichtigkeit dieses Verfahrens ist dasselbe in allen Culturstaaten zum Patent angemeldet worden. Hiermit verbunden nützt die Neue Deutsche Gasglühlichtcompagnie eine Erfindung des Ingenieurs Nöhner aus, welche in der Zusammenfassung einer neuen Glühmaterie beruht, die ein besonders intensiv weißes Licht ohne den bisherigen grünen Schein ermöglicht.

—* (Deutsche Lebensversicherung Potsdam.) Am 1. Oktober 1894 belief sich der Versicherungsbestand auf 43 630 Policen mit M. 81 595 716 Kapital und M. 38 732,95 Jahresrente. Am Anträgen lagen im laufenden Jahre 4165 über M. 9 264 847 und M. 5843 Jahresrente zur Erledigung vor, wovon 3550 Versicherungen über M. 7 582 547 und M. 5843 Jahresrente zum Abschluß gelangten. Die Sterblichkeit verlief bisher günstig, denn die Zahl der angemeldeten Fälle beträgt 428 mit M. 611 074 Versicherungssumme gegen 445 mit M. 815 386 Versicherungssumme im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Sämmtliche Ueberflüsse erhalten die Versicherten als Dividende unverkürzt zurück. Diefelbe beträgt in diesem Jahre bei den ältesten Versicherungen bis 48 pCt. der Jahresprämie.

Verdingung.

Die Ausführung von Erdbarbeiten zur Dünenverfestigung auf Wangeroog soll am 23. Oktober 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 1. Okt. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

222000 kg Wischbaumwolle, im Etatsjahre 1895/96 zu liefern, sollen am 1. November 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 29. Sept. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

900 kg Quecksilber sollen am 22. Oktober 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 4. Okt. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

Verschiedene trockene Farben, sowie 900 kg harte weiße Kreide und 15 kg Rothstein sollen am 29. Oktbr. 1894, Nachm. 4 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Elegante herrschaftl. Wohnung,
Roonstraße 14, I. Etage, jetzt von Herrn Rechtsanwält Voornan bewohnt, wird am 1. Mai 1895 miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Zu vermieten

herrschaftliche Wohnungen von 6, 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zum Oktober ev. später ein passender Laden nebst Wohnräumen für ein Pfand- und Leihgeschäft an ungenirtter Lage. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine Oberwohnung von 4 Räumen, Preis 300 Mk. Zu erfragen Marktstr. 16.

Zu miethen gesucht

ein Laden an der Bismarckstraße nebst Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter T. 10 an die Exp. d. Bl.

Gutes Logis

Peterstr. 2a, 1 Tr. r.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine schöne vierzimmerige Oberwohnung mit Keller, Stall und Trockenboden, Miethspr. 200 Mk.
Ferdinand Cordes,
Bant am Markt.

Zu vermieten

zwei freundliche Wohnungen, 5 und 6 Räume, mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, auf gleich oder 1. Nov.
S. Bruns,
Ecke der Markt- und Kielerstr.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän Rosendahl bisher bewohnte

Etage

ist miethfrei. Näheres

Mathsaphete neben der Post.

Elegante herrschaftl. Wohnung,
Kaiserstr. 10b, II. Et., jetzt von Herrn Korv.-Kapitän Wittmer bewohnt, wird am 1. November event. früher miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken,
Königsstraße 50.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. Parterre-wohnung mit abgeschlossenem Corridor und Zubehör.

Fr. Rehm, Heppens, Schulstr. 28.

Zu vermieten

mehrere Unterwohnungen in Tomndeich 49 und 52 zu 135 Mark Jahresmiete. Eine Unterwohnung in Tomndeich 51 zu 165 Mk. Jahresmiete. Die Wohnungen werden z. Bt. gründlich gereinigt u. in Stand gesetzt.

Schwitters, Fedderwarden.

Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus und **Kinderwädchen** kann noch Stellung nachweisen.

S. Zerfuß.

Gesucht ein Mädchen auf gleich. Roonstraße 8.

„Anadino“, concurrenzlose 6 Pf.-Cigarre, feinsten Brand, Geschmack und Aroma. Alleinverkauf für Wilhelmshaven bei

E. Lammers, Peterstr. 85.

Staubfreie Ofenglanz-Pomade empfiehlt als bestes Feinputzmittel

Rich. Lehmann, Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

Vertreter gesucht. Eine erste **Bremer Cigarren-Fabrik** sucht für den hiesigen Rayon einen tüchtigen gut eingeführten Vertreter, welcher nur mit prima Kundenschaft arbeitet, gegen hohe Provision. Offerten mit Referenzen unter T. 5174 an die Annoncen-Expedition von

Wilh. Scheller, Bremen.

Reitinstitut!

Zeige dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich mit meinem



von Nordehney wieder eingetroffen bin und wie früher wieder täglich Reitunterricht erteile.

Anmeldungen werden entgegengenommen Roonstraße 3.

Fr. Bartz.

In Berlin hatte Gelegenheit, von einem ersten Fabrikanten wieder

18 prima Geldschränke

billig einzulassen, für deren Güte volle Garantie geleistet wird und gebe dieselben weit unter Fabrikpreis wieder ab; 9 Stück in eleganter Ausstattung z. B. auf Lager und ist Befichtigung zu jeder Zeit gern gestattet.

H. Hespens, Neuenende.

Flüssige Kohlensäure
67 1/2 Pfennig per Kilo
in leichten Stahlflaschen ab unserm Lager beim
Express-Comptoir G. Hotes in Oldenburg i. Gr.
Die Flaschen sind entleert franco Station Brohl an uns zurückzusenden. Wir verleihen dieselben längstens 3 Monat miethfrei, später 2 Pfg. pr. Tag. Mineralwasser-Fabrikanten besondere Bedingungen.
Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie.
Berlin N. W. und Burgbrohl (Rheinpr.)

Verein Amicitia.
Mittwoch, den 10. Oktbr.:
Familien-Abend
mit Concert und Tanzkränzchen
in der „FLORA“ des Herrn Weiske.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
Dose 30 Pfg.
Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.
Zu haben in allen guten Geschäften.
Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Ausverkauf
von zurückgesetztem Geschirr,
speciell: Caffeesevice, decorirte Tassen, Waschevice, Schüsseln, Teller, ferner Restbestände von Weins, Bier- und Biqueurgläsern, sowie viele andere Artikel, um zu räumen, jedoch nur für einige Tage zu sehr billigen Preisen.
Noch vorräthige
Körbe
wegen Aufgabe des Artikels enorm billig.
Arnold Gossel.

Fahrplan der Motorboote
1894, vom 10. Oktober an, 1894.

Emden ab	7.30	Wilhelmshaven ab	7.30
Wolthufen	7.35	Wanterhafen	7.40
Uphufen	7.45	Mariensiel	8.—
Uphufen Schl.	7.55	Sanderbusch	8.25
Brantepott	8.10	Dykhafen	8.40
Mittelhaus	8.25	Abichhufe	9.10
Bangstede	9.—	Hoheesche	9.25
Fahne	9.15	Reepsholt	9.40
Rabe Schl.	9.40	Wiejede Schl.	10.25
Lurich an	9.55	Uphufen Schl.	10.45
Middelburg	10.10	Marktarmoor	11.—
Wiefens	10.25	Wiefens Schl.	11.35
Wiefens Schl.	10.45	Wiefens Schl.	12.05
Wiefens Schl.	11.05	Wiefens Schl.	12.15
Wiefens Schl.	11.25	Middelburg	12.35
Marktarmoor	12.—	Lurich an	12.50
Uphufen Schl.	12.25	Lurich ab	1.05
Wiejede Schl.	12.50	Rabe Schl.	1.30
Reepsholt	1.25	Fahne	1.45
Hoheesche	1.40	Bangstede	2.—
Abichhufe	1.55	Mittelhaus	2.35
Dykhafen	2.25	Brantepott	2.50
Sanderbusch	2.40	Uphufen Schl.	3.05
Mariensiel	3.05	Uphufen	3.20
Wanterhafen	3.25	Wolthufen	3.30
Wilhelmshaven	3.35	Emden	3.35

Nur an Wochentagen.
Jedes Loos 1 Mark.
Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung am 15. Oktober 1894.
20000 Geldgewinne.
Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.
Jedes Loos 1 Mark.

Gegenwärtige Preise.
Coke
pro hl 85 Pfg., bei Abnahme von 50 hl in einem Posten und mehr pro hl 80 Pfg.
Cokegrus
pro hl 50 Pfg.
Verwaltung der Gasanstalt Wilhelmshaven.
Tapeten u. Borden
in den neuesten und schönsten Mustern in größter Auswahl bei
J. N. Popken
Königsstraße 50.

Ferd. Becher's Bohner-Wachs,
bestes Fabrikat der Welt. Ohne zu bürsten. Präparirt mit der silbernen Medaille, Ausstellung Hamburg 1894. In Wilhelmshaven vorräthig bei:
P. F. A. Schumacher, Joh. Freese, G. Lutter.

Kinderwagen
größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Münchener Qualität!
Doornkaatbräu
aus der Brauerei
H. & J. ten Doornkaat Koolman
in Westgaste b. Norden.
Pilsener Qualität!
Adolf Zimmermann,
Gückerstraße Nr. 9.

Bei Husten etc. entschieden das Beste sind **Hahn's Epithwegesich-Brust-Saft** à Glas 40 u. 80 Pf. u. **Epithwegesich-Brust-Poupons** à Packet 10 u. 20 Pf. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Hrn. Dr. Zeitler. In Wilhelmshaven zu haben bei **Wilh. Schlüter, Roonstraße.**

Mit dem heutigen Tage errichte unter specieller Leitung einer tüchtigen Directrice eine
Damenschneiderei
und bitte bei rascher und geschmackvoller Arbeit um gefl. Aufträge.
A. Happach,
Barel, Nees-Mlee 14.